

MTD-Instant macht Sommerpause

Wie jedes Jahr legt MTD-Instant eine kurze Sommerpause ein. Die nächste Ausgabe erscheint am 4. September 2017. Auch während der Pause bleibt die MTD-Redaktion am Ball; keine wichtigen Informationen gehen verloren. Außerdem werden die Seiten des kostenpflichtigen Ausschreibungsportals www.medizinprodukte-ausschreibungen.de mit Ausschreibungen im Krankenhaus- und Hilfsmittelsektor sowie Vertragsabsichten von Krankenkassen täglich aktualisiert. Und falls in der Zwischenzeit etwas Sensationelles geschehen sollte, informieren wir Sie sofort per Sonderveröffentlichung.

MEDIZIN-PRODUKTE

1. Reha-Einrichtungen haben Investitionsbedarf bei Medizintechnik

Die Aktiva – Beratung im Gesundheitswesen GmbH schickte im Auftrag der Fachverbände in der AG Medreha einen 20 Fragen umfassenden Katalog zum Investitionsbedarf an knapp 1.100 Reha-Einrichtungen. 215 Rückmeldungen konnten ausgewertet werden. Es zeigte sich, dass nicht nur die Krankenhäuser einen enormen Investitionsstau haben. Bei den Reha-Einrichtungen geht es vor allem um die Sanierung baulicher Substanzen (85,4 %), die Ausstattung (78,2 %) und um die energetische Sanierung (60,2 %). Bei der Ausstattung ist auch der Sanierungsbedarf der medizin-technischen Ausstattung enthalten. 34,9 Prozent der Befragten wollen hier in den nächsten fünf Jahren investieren. Die [Analyse der Befragung](https://www.aktiva-gesundheitswesen.de/wp-content/uploads/2016/10/aktiva-investitionsbedarf-reha-2016.pdf) ist im Internet unter <https://www.aktiva-gesundheitswesen.de/wp-content/uploads/2016/10/aktiva-investitionsbedarf-reha-2016.pdf> abrufbar.

2. G-BA prüft endoskopische duodenale Thermoblation bei Diabetes mellitus Typ 2

Der Gemeinsame Bundesausschuss (G-BA) hat hinsichtlich der Beratungsanforderung gemäß § 137h Absatz 6 des SGB V zu der Methode „Endoskopische duodenale Thermoablation bei Diabetes mellitus Typ 2“ beschlossen, dass die Methode die Voraussetzungen gemäß 2. Kapitel § 33 Absatz 2 Satz 1 Nummer 2 und 3 sowie Satz 2 Halbsatz 1 der VerO des G-BA erfüllt und noch nicht nach § 137h SGB V geprüft wird oder wurde. Die tragenden Gründe zu diesem Beschluss werden auf den Internetseiten des G-BA unter www.g-ba.de veröffentlicht.

3. IQWiG erbittet Stellungnahmen zum Telemonitoring bei Herzerkrankungen

Ob Telemonitoring Patienten bei Herzinsuffizienz oder Herzrhythmusstörungen mit hoher Herzfrequenz Vorteile bietet, untersucht derzeit das Institut für Qualität und Wirtschaftlichkeit im Gesundheitswesen (IQWiG). Die vorläufigen Ergebnisse liegen nun vor. Demnach bleiben Nutzen oder Schaden unklar. Denn zum einen fielen die Behandlungsergebnisse bei einer Reihe von Zielkriterien mit Telemonitoring der Geräte wie ICDs, CRTs und CRT-Ds weder besser noch schlechter aus als ohne. Zum anderen seien zu unerwünschten Ereignissen und zur Lebensqualität mangels Daten keine Aussagen möglich. Bis zum 5. September nimmt das Institut Stellungnahmen zum Vorbericht entgegen. Infos unter <https://goo.gl/hya3Mq> im Internet.

4. Medizinproduktebranche sollt zum neuen eCI@ss-Release 10 wechseln

Auf einer BVMed-Sitzung im Juli haben sich die Einkaufsverbünde Sana, EK-Unico, Prospitalia und P.E.G. festgelegt, dass Lieferanten und Hersteller ihre Produktkataloge spätestens ab 31. Januar 2018 nur noch mit Daten nach eCI@ss-Release 10 bereitstellen sollen.

5. Online-Umfrage zu MDR-Themen

Die neue europäische Medizinprodukteverordnung und die EU-Verordnung über In-vitro-Diagnostika sind am 25. Mai 2017 in Kraft getreten. Jetzt geht es um die Umsetzung. Dazu plant Biopro Baden-Württemberg für Anfang 2018 Informationsveranstaltungen. Über eine [Online-Umfrage](https://www.gesundheitsindustrie-bw.de/de/fachbeitrag/aktuell/themenabfrage-mdr-ivd/) bis 31. August will Biopro Baden-Württemberg dazu wichtige Aspekte und Fragen vorab erfassen. Insofern können Unternehmen über die Umfrage die Inhalte der geplanten Veranstaltungen mitgestalten. Link zur Umfrage: <https://www.gesundheitsindustrie-bw.de/de/fachbeitrag/aktuell/themenabfrage-mdr-ivd/>

6. Medizintechnik-Diebstähle in Schleswig-Holstein

Am 10. Juni stahlen Diebe 14 Endoskope und Ultraschallköpfe aus dem Städtischen Krankenhaus in Kiel. Auch das Universitätsklinikum Kiel, das Städtische Krankenhaus Neumünster, das Krankenhaus Ratze-

burg und die Regio-Klinik Pinneberg wurden in Schleswig-Holstein schon Ziel von Einbrecherbanden, die es auf Medizintechnik abgesehen haben. Es werden Banden aus Südosteuropa vermutet, die im Auftrag handeln (wir berichteten; s. Instant KW 25). Dies nahm die AfD-Fraktion als Anlass für eine Kleine Anfrage im Landtag. Aus der [Antwort](#) des Innenministeriums geht hervor, dass bei den Diebstählen seit 2016 Kaltlichtquellen für Endoskope, Endoskope, Gastroskope, (Video-) Koloskope, Bronchoskope, Ultraschallköpfe, Radialscanner, Prozessoren und Spiraladapter im Wert von 2,7 Mio. Euro entwendet wurden. Täter konnten noch nicht ermittelt werden. Die Drucksache 18/87 vom 28. Juli ist unter www.landtag.ltsh.de/infothek/wahl19/drucks/00000/drucksache-19-00087.pdf im Internet abrufbar. Anm. d. Red.: In der aktuellen August-Ausgabe der Fachzeitschrift MTDialog bringen wir einen ausführlichen Artikel über die Medizintechnik-Diebstähle in Krankenhäusern in Deutschland.

7. Drei Mio. Euro für EBS Technologies

Die EBS Technologies in Kleinmachnow bei Berlin schloss mit der Investment-Firma Norgine Ventures eine neue Finanzierungsrunde über drei Mio. Euro ab. Mit diesem Geld soll die Marktdurchdringung beschleunigt, die weitere Erhebung klinischer Daten und die internationale Expansion vorangetrieben werden. EBS Technologies entwickelte einen nicht-invasiven Behandlungsansatz auf Basis der Neuromodulation, mit dem Menschen mit Optikus-Neuropathien wie Glaukom ihr Sehvermögen teilweise zurückerlangen können. In Deutschland wurden bereits 250 Patienten behandelt.

8. MagForce kann bis zu 35 Mio. Euro leihen

Die Europäische Investitionsbank (EIB) und das Berliner Medizintechnikunternehmen MagForce haben eine Finanzierungsvereinbarung unterzeichnet, die es dem Unternehmen ermöglicht, in den kommenden drei Jahren bis zu 35 Mio. zu leihen, wenn es bestimmte vereinbarte Erfolgskriterien erreicht. Ermöglicht wurde die Transaktion vom Europäischen Fonds für strategische Investitionen (EFISI), dem Herzstück der EU-Investitionsoffensive. Mit der Initiative verfolgen die EIB-Gruppe und die Europäische Kommission als strategische Partner das Ziel, die Wettbewerbsfähigkeit der europäischen Wirtschaft zu fördern. Die von MagForce entwickelte NanoTherm-Therapie ist ein neuartiges Verfahren zur lokalen Behandlung von Hirntumoren. Dabei werden magnetische Nanopartikel in einen Tumor eingebracht und in einem magnetischen Wechselfeld erwärmt. Je nach Temperatur und Behandlungsdauer werden die Tumorzellen entweder irreparabel geschädigt oder sie werden empfindlicher gegenüber einer begleitenden Radio- oder Chemotherapie.

9. Standortnachteile wegen fehlender Benannter Stellen

Die Tiroler Wirtschaftslandesrätin Patrizia Zoller-Frischauf sieht wegen der neuen EU-Medizinprodukteverordnung den Standort Österreich in Gefahr. Grund: Neben den Anforderungen an die Industrie hätten die Auflagen dazu geführt, dass die beiden österreichischen Zertifizierungsstellen in Graz und Wien geschlossen haben (MTD-Instant berichtete). Deshalb müssten die österreichischen Hersteller zu Benannten Stellen ins Ausland mit weiten Wegen, komplizierten Verfahren und zusätzlichen Kosten ausweichen. Die Folgen seien eingeschränkte Wettbewerbsfähigkeit und Attraktivitätsverlust für den Standort Österreich. Nach einem Bericht der Tiroler Tageszeitung forderte Zoller-Frischauf deshalb das Gesundheitsministerium auf, rasch für Ersatz für die weggefallenen Benannten Stellen zu sorgen.

10. Rückrufe und korrektive Maßnahmen

Das Bundesinstitut für Arzneimittel und Medizinprodukte informiert regelmäßig über Rückrufe und korrektive Maßnahmen von Herstellern. MTD-Instant verweist hier auszugsweise auf entsprechende Hinweise. Die vollständige Liste aller Meldungen und weitere Details zu Rückrufen resp. korrektiven Maßnahmen finden Sie unter: www.bfarm.de > Medizinprodukte > Maßnahmen von Herstellern. In der Regel nicht erfasst sind an dieser Stelle Meldungen zu In-vitro-Diagnostika-Produkten.

Philips Medical Systems: Dringende Sicherheitsinformation zu MX40 Intellivue; **Philips Healthcare (Suzhou) Co., Ltd** Dringende Sicherheitsinformation zu DuraDiagnost; **Sorin Group Italia S.r.l.** - CRM facility: Dringende Sicherheitsinformation zu Platinum; **Natus Neurological Inc.:** Dringende Sicherheitsinformation zu Nicolet Elite Probes; **Shippert Medical Technologies:** Dringende Sicherheitsinformation zu Tissu-Trans; **Richard Wolf GmbH:** Dringende Sicherheitsinformation zu Arthroline Stanze B 4,6MM H1,6MM; **Aesculap AG:** Dringende Sicherheitsinformation zu Cespace Peek Trial Impl.5° 16X12mm Anan; **Medivance, Inc.:** Dringende Sicherheitsinformation zu Arctic Sun Temperature Management System; **Maquet Cardiopulmonary GmbH:** Dringende Sicherheitsinformation zu Plegiox Cardioplegia Heat Exchanger von; **Shenzhen Shenke Medical Instrument Technical Development Co. Ltd.:** Dringende Sicherheitsinformation zu BeneFusion VP1, BeneFusion VP3; **Zimmer Inc.:** Dringende Sicherheitsinformation zu Versys Beaded Hip Stem and Segmental Knee; **Aesculap AG:** Dringende Sicherheitsinformation zu Vega PS TIBIA-Probe-/Präparierplat.T4.

Der Inhalt dieser elektronischen Post unterliegt dem europäischen und deutschen Urheber- sowie Datenschutzrecht. Eine unberechtigte Weiterleitung an Dritte ist ausdrücklich untersagt.

11. Aktuelle Ausschreibungen

Auf der kostenpflichtigen [Ausschreibungsplattform](#) des MTD-Verlages sind Informationen zu folgenden Produktbereichen neu hinterlegt: **1)** Defibrillator; **2)** Oxymetrie- und Kapnometriergeräte; **3)** Ultraschallgeräte und Ultraschallsonden; **4)** Mobile Röntgengeräte (C-Bogen); **5)** Ultraschall-Farbdoppler; **6)** Medizinische Ausrüstungen; **7)** Medizinprodukte; **8)** SPECT Doppelkopf-Gammakamera; **9)** EDV-Visitenwagen; **10)** SPECT/CT; **11)** Verbandstoffe; **12)** Medienversorgungsschienen, Untersuchungslichter, Sauerstoffflaschenlagerung.

12. Pausch Medical in vorläufiger Insolvenz

Das Amtsgericht Fürth eröffnete am 31. Juli 2017 das vorläufige Insolvenzverfahren über die Pausch Medical GmbH in Erlangen (Geräte zur Positionierung und Lagerung von Patienten in der Röntgendiagnostik; Az.: IN 386/17). Vorläufiger Insolvenzverwalter ist RA Gerloff Liebler, Nymphenburger Str. 4, 80335 München.

SANI-WELT

13. Bayerische Innung lehnt Betreiberpflichten ohne Vereinbarung ab

Es gibt Berufsgenossenschaften, die die Genehmigung von Kostenvoranschlägen von der Übernahme der Betreiberpflicht abhängig machen. Dies lehnt die OT-Landesinnung Bayern ab. In einem Schreiben an die Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung (DGUV) in Berlin bittet die Innung darum, dass die DGUV auf die Berufsgenossenschaften einwirkt, diese Praxis zu unterlassen und die geltenden gesetzlichen Vorgaben und Richtlinien einzuhalten. Der Gesetzgeber sehe keine einseitige Festlegung, sondern eine vertragliche Vereinbarung vor. Der Bundesinnungsverband für Orthopädietechnik stünde für Verhandlungen zum Abschluss eines für alle Berufsgenossenschaften gültigen Vertrages mit Aufgaben- und Produktdefinitionen sowie Vergütungsvereinbarungen zur Verfügung.

14. Rahmenempfehlungen für Qualitätskontrollen als unkonkret kritisiert

Der GKV-Spitzenverband legte am 26. Juni Rahmenempfehlungen zur Überprüfung der Leistungen in der Hilfsmittelversorgung vor. MTD-Instant 29. KW berichtete über die für die Leistungserbringer wichtigen Inhalte. In einer Stellungnahme bezeichnete der Verband BVMed diese Rahmenempfehlungen als zu unkonkret und unverbindlich, um die Versorgungsqualität zu sichern. Der Verband vermisst konkrete Vorgaben, wie die Form der Überprüfung (Datenauswertung, Versichertenbefragungen), Vorgaben zur Häufigkeit und Höhe der Stichprobenprüfungen. Auch die aufgelisteten Indikatoren für Auffälligkeiten ließen zu viel Spielraum.

15. Zahl der Präqualifizierungsstellen schrumpft auf 23

Mit Stand 1. August 2017 gibt es nur noch 23 benannte Präqualifizierungsstellen für Hilfsmittel-Leistungserbringer. In Spitzenzeiten im Jahr 2012 waren es noch 33. In jüngster Zeit hat zum einen die BEO MedConsulting Berlin GmbH ihre Tätigkeit als Präqualifizierungsstelle eingestellt (Anm. d. Red.: Die Hilfsmittelzulassung ist davon nicht betroffen, wird sogar weiter ausgebaut.). Zum 31. Juli taten dies auch die Präqualifizierungsstellen Contera Unternehmensberatung GmbH, HSE Cert GmbH & Co. KG, Deu-Zert GmbH und DLP Deutsche Leitstelle für Präqualifizierung GmbH. Weitere Infos: <https://www.mtd.de/gesundheitsystem/praequalifizierung>

16. Vertragsabsicht Bilevel-CPAP-Systeme, Atemgasbefeuchter und Masken (PG 14)

Veröffentlicht wurde von Kassenseite eine Vertragsabsicht gem. § 127 Abs. 2 Satz 3 SGB V zur bundesweiten Versorgung von Patienten mit Bilevel-CPAP-Systemen zur Behandlung schlafbezogener Atemstörungen mit ST-Funktion (Produktuntergruppe 14.24.24), Atemgasbefeuchtern zum Einsatz mit Systemen zur Behandlung schlafbezogener Atemstörungen (Produktart 14.24.17.2) und Masken zur Adaption respiratorischer Systeme (Produktarten 14.24.16.0 bis 6). Weitere Informationen dazu im kostenpflichtigen Ausschreibungsportal des MTD-Verlages unter www.medizinprodukte-ausschreibungen.de, Rubrik „Hilfsmittel-Vertragsabsichten“.

17. Vertragsabsicht Fuß-/Sprunggelenks- und Kniegelenksorthesen (PG 23)

Veröffentlicht wurde von Kassenseite eine Vertragsabsicht gem. § 127 Abs. 2 Satz 3 SGB V zur Versorgung von Patienten mit handwerklich hergestellten Fuß-/Sprunggelenks- und Kniegelenksorthesen der PG 23 des Hilfsmittelverzeichnisses. Weitere Informationen dazu im kostenpflichtigen Ausschreibungsportal des MTD-Verlages unter www.medizinprodukte-ausschreibungen.de, Rubrik „Hilfsmittel-Vertragsabsichten“.

18. AOK Niedersachsen regelt Versorgung mit Sauerstofftherapiegeräten

Die AOK Niedersachsen hat Verträge nach § 127 Abs. 2 SGB V über die Versorgung mit Sauerstofftherapiegeräten vereinbart. Leistungserbringer finden die Dokumente für einen Beitritt zum Vertrag unter: www.aok-gesundheitspartner.de/nds/hilfsmittel/vertraege_preise/medizintechnik/index.html

19. AOK Nordwest mit neuen Verträgen zur Reha-Technik

Zum 1. August 2017 hat die AOK Nordwest neue Verträge zur Versorgung mit Badehilfen (PG 04), Toilettenhilfen (PG 33) sowie Kranken- und Behindertenfahrzeugen (PG 18) geschlossen. Interessierte Anbieter finden die entsprechenden Verträge und Beitrittserklärungen unter www.aok-gesundheitspartner.de/sh/hilfsmittel/vertraege_preise/rehatechnik/index.html bzw. <https://goo.gl/QqHKZm>.

20. Defibrillatorweste LifeVest bei zahlreichen Indikationen erstattungsfähig

In MTD Instant 32/2017 (Punkt 10) wurde berichtet, dass das Landessozialgericht Baden-Württemberg am 27. Juni 2017 entschieden hat, eine Berufungsklage (Az. L 11 KR 2703/16) hinsichtlich der Kostenerstattung für das Produkt LifeVest zurückzuweisen. Das Urteil ist noch nicht rechtskräftig. Wie eine weitere MTD-Recherche zur Kostenerstattung der LifeVest Defibrillatorweste des Unternehmens Zoll CMS GmbH ergeben hat, ist das Produkt im Hilfsmittelverzeichnis gelistet (99.99.03.0002); aufgeführt sind hier zahlreiche Indikationen. Das LSG-Urteil hat sich jedoch nur auf eine bestimmte, nicht im HMV-Eintrag aufgeführte Indikation bezogen. Deshalb steht die grundsätzliche Kostenerstattung durch die gesetzlichen Krankenkassen für dieses Hilfsmittel nicht in Frage.

21. Rezeptbelieferung mit Blutzuckerteststreifen für Versicherte der Ersatzkassen

Apotheken sind verpflichtet, bei der Abgabe von Blutzuckerteststreifen zulasten der Ersatzkassen einen bestimmten Prozentsatz der günstigeren Teststreifen pro Kalenderhalbjahr abzugeben. Bei Nichterreichen der Quote wird ein Malus über die entstandene Preisdifferenz fällig. Das Deutsche Apothekenportal bietet eine Arbeitshilfe zur Auswahl der Teststreifen und korrekten Abrechnung: https://www.deutschesapothekenportal.de/fileadmin/user_upload/download/arbeitshilfen/dap_arbeitshilfe_27.pdf

22. Sanitätshaus Lettermann eröffnet siebte Filiale

Das Sanitätshaus Lettermann in Viersen eröffnete in Krefeld-Bockum die siebte Niederlassung. Mittlerweile hat das 1963 gegründete Rehavital-Mitglied 120 Mitarbeiter.

23. Sanitätshaus Formel Gesundheit mit neuem Sitz

Das Sanitätshaus Formel Gesundheit zieht innerhalb Radebeuls um. Ab Oktober hat es seinen Sitz in der Meißner Str. 86. Der Standort in der Sidonienstraße bleibt erhalten.

24. Klinik-Campus in Eutin mit Sanitätshaus

In Eutin will der Krankenhaus-Konzern Sana einen Klinik-Campus bauen. In einem Ärztehaus sollen Facharztpraxen, eine onkologische Tagesklinik sowie ein Sanitätshaus, eine Apotheke und eine Bäckerei einziehen. In einem zweiten Gebäude soll eine geriatrische Klinik entstehen.

25. Schaub fusioniert Firmen

Das Freiburger Sanitätshaus Schaub fusioniert zum 1. September die beiden Firmen H.G. Schaub e.K. und Franz Schaub KG zur neuen Schaub KG. Alle Kontaktdaten und Adressen bleiben erhalten.

26. Thüringer Landesgartenschau: Jüttner stellt Rollstühle und Rollatoren zur Verfügung

Während der 4. Thüringer Landesgartenschau, die noch bis 24. September läuft, stellt die Jüttner Orthopädie KG Rollstühle und Rollatoren zur Verfügung. Diese können Besucher kostenfrei ausleihen.

GESUNDHEITSPOLITIK

27. Bei Hilfsmitteln weitgehend Fehlanzeige in den Wahlprogrammen

Die MTD-Redaktion analysierte die gesundheitspolitischen Wahlprogramme der im Bundestag vertretenen Parteien. Bei CDU/CSU, SPD und Grünen werden Hilfsmittel überhaupt nicht erwähnt. Lediglich die Linke geht auf sie ein und fordert die Abschaffung von Hilfsmittel-Ausschreibungen durch die Kassen. Auch von Selektivverträgen hält die Linke nichts. Unter anderem für Pflegehilfsmittel sollen die Kosten bei Urlaub in EU-Staaten bis zu sechs Wochen übernommen werden. Eine tabellarische Gegenüberstellung der Wahlprogramme der Parteien zu wichtigen Punkten wird in der September-Ausgabe der Fachzeitschrift MTDIALOG veröffentlicht.

ARZT / KRANKENHAUS + KASSEN

28. Mehr Geld für nordrhein-westfälische Krankenhäuser

Die Krankenhäuser in Nordrhein-Westfalen erhalten von den gesetzlichen Krankenkassen in diesem Jahr 727 Mio. Euro mehr für die Behandlung von Patienten als 2016. Damit erhöht sich der Erlös der Kliniken aus den DRG-Fallpauschalen auf 16,85 Mrd. Euro in diesem Jahr. Der Anstieg ergibt sich aus der Erhöhung des Landesbasisfallwerts um 2,34 Prozent auf 3.355 Euro, auf die sich die Kostenträger und die Krankenhausgesellschaft Nordrhein-Westfalen im Rahmen eines Schiedsverfahrens verständigt haben.

29. Weniger Geld für baden-württembergische Krankenhäuser

Baden-Württemberg fördert 2017 mit 525,5 Mio. bzw. 8.700 Euro pro Bett seine 221 Krankenhäuser im Bundesvergleich am besten. 2018 und 2019 sollen aber insgesamt 25,9 Mio. Euro weniger fließen als 2017.

30. Mehr Geld für Berliner Krankenhäuser

Der Doppelhaushalt 2018/19 sieht in Berlin eine Förderung der Krankenhäuser in Höhe von jährlich 130 Mio. Euro vor. 2017 sind es 109 Mio. Euro. Trotz der Erhöhung bemängelt die Berliner Krankenhausgesellschaft, dass die Mittel immer noch nicht ausreichen werden.

31. Podologen sind stellungnahmeberechtigt bei Diabetes

Der Gemeinsame Bundesausschuss beschloss, dass der Deutsche Verband für Podologie (ZFD) e.V. als stellungnahmeberechtigter Organisation bezüglich der Beschlüsse zur DMP Diabetes mellitus Typ 1 und Typ 2 anerkannt ist.

32. Agaplesion kann Gewinn mehr als verdoppeln

Das christliche Gesundheitsunternehmen Agaplesion gemeinnützige AG hat den Umsatz im Geschäftsjahr 2016 um rund 15 Prozent auf 1,113 Mrd. Euro gesteigert. Das organische Wachstum lag mit 3,8 Prozent (Vorjahr: 3,2 %) überproportional zum Markt. Der Jahresüberschuss konnte von 13,6 Mio. auf 30,8 Mio. Euro erhöht werden. Die finanziellen Mittel würden nicht ausgeschüttet, sondern in moderne Einrichtungen und Patientenbetreuung investiert. Im stationären und teilstationären Bereich wurden über 260.000 Patienten behandelt (+11.500). Im Bereich der ambulanten Behandlung waren es rund 406.500 Patienten. Zu Agaplesion zählen u. a. 21 Plan-Krankenhäuser mit 6.180 Betten, 31 Medizinische Versorgungszentren sowie 34 Wohn- und Pflegeeinrichtungen. Die Gruppe unterhält auch zentrale Servicegesellschaften, wie die Agaplesion Medizintechnik (AMTech) und das Agaplesion Logistikzentrum.

33. Rhön-Klinikum mit weniger Gewinn

Die Rhön-Klinikum AG verbesserte im ersten Halbjahr 2017 gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres den Umsatz um 1,3 Prozent auf 598,44 (590,59) Mio. Euro. Das Ebita bzw. das Ebit sanken hingegen auf 50,19 (103,40)/-51,5 % bzw. 20,9 (73,92)/-71,7 % Mio. Euro. Der Konzerngewinn schrumpfte um 75,7 Prozent auf 16,95 (69,55) Mio. Euro. Behandelt wurden 422.950 (414.403)/+2,1 % Patienten, verteilt auf folgende fünf Standorte: Zentralklinik Bad Berka, Campus Bad Neustadt, Klinikum Frankfurt (Oder), Universitätsklinikum Gießen und Universitätsklinikum Marburg.

FIRMEN-NEWS

34. Hohnhaus & Jansenberger Gruppe hat Medifa-Hesse übernommen

Die in München ansässige Hohnhaus & Jansenberger Gruppe hat die Medifa-Hesse GmbH & Co. KG (Finnentrop) übernommen. Für die Gruppe sind nun Christian Keller und Dr. Wolfgang Hohnhaus (beide Geschäftsführende Gesellschafter) als Nachfolger des bisherigen Inhabers und Geschäftsführers Gerhard Hesse tätig. Hesse, der das Unternehmen seit 1983 leitete, hat sich altersbedingt aus dem Geschäftsleben zurückgezogen. Medifa-Hesse ist Hersteller für mobile OP-Tische und Zubehör. Mit rund 90 Mitarbeitern liefert das Unternehmen in mehr als 80 Ländern. Der Exportanteil liegt bei über 80 Prozent. Die Hohnhaus & Jansenberger Gruppe ist eine Industriegruppe mit Schwerpunkten in Medizintechnik, Gastronomie-Ausstattung und Edelstahlverarbeitung. Durch den Ausbau von Service und Vertrieb wolle man die Marke Medifa-Hesse stärken. Gleichzeitig sollen Potenziale genutzt werden, die sich z. B. mit der Stahl Metall und Medizintechnik GmbH (Rastatt) bieten. Dieses Unternehmen ist nach Firmenangaben der „weltweit größte OP-Tisch-Komponentenhersteller“ und gehört bereits seit 2015 zur Hohnhaus & Jansenberger Gruppe. Es geht zurück auf die einst von Getinge veräußerte defizitäre MK Metallkomponenten GmbH (früher: Medikomp) mit Standorten in Rastatt und Ötigheim. Heute sind es 225 Mitarbeiter in Rastatt und 20 im Schwesterunternehmen Stahl Hygienic Room Solutions GmbH (Ötigheim), einem Spezialisten für Hygienewände, -türen und -decken aus Edelstahl, die beim Bau von Operationsräumen und auf Intensivstationen zum Einsatz kommen.

Der Inhalt dieser elektronischen Post unterliegt dem europäischen und deutschen Urheber- sowie Datenschutzrecht. Eine unberechtigte Weiterleitung an Dritte ist ausdrücklich untersagt.

35. Medizintechnik-Firma Zimmer engagiert sich in der Pharmazie

Im Bereich Dermatologie ist die Zimmer MedizinSysteme GmbH aus Neu-Ulm nach eigenen Angaben Weltmarktführer mit Produkten aus der Kältetherapie. Nun engagiert sich Zimmer mit dem Spin-Off Zimmer BioTech bei der pharmazeutischen Behandlung von Hautkrebs. Mit finanzieller Unterstützung durch den High-Tech Gründerfonds (HTGF) investiert der Medizintechnik-Produzent in die Entwicklung eines Medikaments auf 5-Aminolävulinsäurebasis (ALA), das in Kombination mit der photodynamischen Therapie (PDT) bei Aktinischen Keratosen eingesetzt wird. Sieben Mio. Euro wurden bisher in das Pharmazeutikum „Alevin deep“ investiert. Das Medikament wird in Kürze in einer klinischen Studie getestet, die Zulassung erwartet Zimmer für das Jahr 2020.

36. Hartmann-Gruppe reißt auf Halbjahressicht erstmals Mrd.-Grenze beim Umsatz

Die Hartmann-Gruppe/Heidenheim hat den Konzernumsatz im ersten Halbjahr 2017 gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres um 3,4 Prozent auf 1,007 Mrd. (974 Mio.) Euro gesteigert. Laut Unternehmensangaben wurde damit erstmals auf Halbjahressicht die Milliardengrenze überschritten. Das erwartungsgemäß verhaltenere Wachstum im zweiten Quartal sei u. a. auf Sortimentsumstellungen im Zusammenhang mit anstehenden Markteinführungen im Segment Inkontinenzmanagement zurückzuführen. Das Ergebnis vor Steuern und Zinsen (Ebit) verringerte sich leicht auf 65,4 (68,6) Mio. Euro, das Konzernergebnis liegt mit 45,4 (45,3) Mio. Euro dennoch auf Vorjahreshöhe.

Hartmann konnte den Umsatz in allen Absatzmärkten steigern. In Europa erreichte der Konzern einen Umsatzanstieg von 2,7 Prozent, wozu Deutschland mit einer Wachstumsrate von 4,1 Prozent überproportional beigetragen habe. Auf Europa entfielen wie im Vorjahr rund 89 Prozent der Umsätze. Außerhalb Europas lag das Umsatzplus bei 8,5 Prozent. Wachstumstreiber waren hier Afrika, Asien und Ozeanien. In der Region Amerika nahm der Umsatz primär wechsellkursbedingt um 5,4 Prozent zu.

Das Umsatzwachstum der drei medizinischen Kernsegmente, die im ersten Halbjahr 2017 einen Anteil von 78,8 Prozent am Gesamtumsatz der Hartmann-Gruppe hatten, im einzelnen: Im Segment Wundmanagement stieg der Umsatz um 5,7 Prozent auf 224,4 Mio. Euro, wozu insbesondere das Behandlungskonzept HydroTherapy und vorkonfektionierte Wundversorgungs-Sets beitrugen. Das Segment Inkontinenzmanagement verzeichnete mit 319,5 Mio. Euro einen Umsatz auf Vorjahresniveau. Der kräftige Umsatzanstieg bei MoliCare Mobile konnte Einbußen bei klassischen Produkten für die mittelschwere und schwere Inkontinenz weitgehend ausgleichen. Das zum 30. Juni 2017 erworbene Lindor-Geschäft wird ab dem dritten Quartal zum Umsatz beitragen. Der Umsatz im Segment Infektionsmanagement erhöhte sich um 5,3 Prozent auf 249,7 Mio. Euro. Hierzu trugen weiterhin die strategischen Initiativen zur Verbesserung der Hygiene-Compliance bei der Hände- und Oberflächendesinfektion bei. Bei den weiteren Konzernaktivitäten (Kneipp-Gruppe, CMC-Gruppe, KOB und Noge) nahmen die Umsatzerlöse um 3,7 Prozent auf 213,2 Mio. Euro zu.

37. Halbjahresverlust von Invacare verdoppelt

Die Invacare Corp. befindet sich nach wie vor auf Konsolidierungskurs. Deshalb schlugen in der Halbjahresbilanz auch Restrukturierungsaufwendungen negativ zu Buche. Außerdem wirkte sich ein Umsatzrückgang von 12,6 Prozent (67 Mio.) auf 465 Mio. Dollar belastend aus. Der Nettoverlust hat sich deshalb im Halbjahr im Vergleich zum Vorjahreszeitraum von 20,2 Mio. auf 40,3 Mio. fast verdoppelt. In Europa konnte der Umsatz zu konstanten Wechselkursen um 1,6 Prozent gesteigert werden. Aufgrund der Wechselkursschwankungen sank er jedoch auf 248 Mio. Dollar (-3,8 %). Der operative Gewinn schrumpfte um 5,7 Prozent auf 12,2 Mio. Dollar.

38. Transformation belastet DJO-Ergebnis

Um langfristig die Kostenstruktur zu verbessern, investiert DJO Global Inc. in die Transformation des Unternehmens. Deshalb belasten auch Anpassungen und Einmalaufwendungen weiterhin das Ergebnis, sodass der Halbjahresverlust mit 74 Mio. Dollar um 21 Prozent höher ausfiel als im Vorjahreszeitraum. Das bereinigte Ebitda konnte dagegen auf 121 Mio. (+7,4 %) gesteigert werden. Der Umsatz von 583 Mio. Dollar (+2 %) verteilte sich auf die Sparten Bracing & Vascular 248 Mio. (-2,9 %), Recovery Sciences 77 Mio. (+3 %), Surgical Implant 100 Mio. (+16,3 %) sowie International 158 Mio. (+1,7 %). Beim operativen Gewinn verlor Bracing & Vascular 8,8 Prozent auf 45 Mio., während die anderen Sparten alle zweistellig zulegten: Recovery Sciences 20 Mio. (+35,3 %), Surgical Implant 18 Mio. (+37 %) und International 27 Mio. (+14,7 %).

39. Leichte Ertragsdelle bei Indus-Medizintechnik

Das Segment Medizin- und Gesundheitstechnik des Beteiligungsunternehmens Indus konnte mit 1.511 Mitarbeitern den Umsatz im ersten Halbjahr um 3,3 Prozent auf 78,4 Mio. Euro erhöhen. Das Ebit (Gewinn vor Steuern und Zinsen) nahm allerdings um 4,1 Prozent auf 9,3 Mio. Euro ab. Die Ebit-Marge liegt bei 11,9 Prozent. Zu diesem Segment gehören die Firmen Imeco (Produkte aus Vliesstoffen, Umsatz

2016: 28,4 Mio. Euro), Raguse (OP-Abdecksysteme, Umsatz 2016: 11,5 Mio.), Mikrop (Optik/Linsen, Umsatz 2016: 12,9 Mio.), Rolko (Rehabilitationszubehör, Umsatz 2016: 23,7 Mio.) und Ofa (Kompressionsstrümpfe/Bandagen, Umsatz 2016: 70,5 Mio.).

40. Aap Implantate mit weniger Verlust

Die Berliner Aap Implantate AG konnte den Umsatz im ersten Halbjahr 2017 um 5 Prozent auf 5,4 Mio. Euro erhöhen. Ohne Sondereffekte wäre der Umsatz auf 5,2 Mio. Euro gestiegen. Erfreulich stieg der Umsatz in der DACH-Region um 10 Prozent. Das Ebitda-Ergebnis verbesserte sich von minus 3,6 Mio. Euro auf minus 3,3 Mio. Euro.

41. Leichtes Plus bei Nestlé Health Science und Nutrition

Nestlé Health Science hat im ersten Halbjahr das einstellige Wachstum beibehalten, mit „gutem Wachstum“ in Medical Nutrition. Der Umsatz von Nutrition und Health Science lag bei 7,476 Mrd. Franken, das operative Ergebnis bei 1,376 Mrd. (+1,3 %), womit sich die Marge von 18,5 auf 18,4 Prozent reduzierte.

42. Umsatzrückgang von Roche Diabetes Care

Die Verkäufe von Diabetes Care des Roche-Konzerns sanken im ersten Halbjahr aufgrund der schwierigen Marktbedingungen in Nordamerika (-18 %) auf insgesamt 962 Mio. Franken (-4 %). Während der Umsatz in Lateinamerika (+3 %) zunahm, war er in EMEA (-1 %), Asien-Pazifik (-5 %) und Japan (-5 %) rückläufig. Mit der Akquisition von mySugr baut Roche ihre offene Online-Plattform für das Diabetesmanagement weiter aus. Mit dem patientenorientierten Online-Dienst sollen „Ärzte, die das Accu-Chek-Portfolio nutzen, bessere und schnellere Therapieentscheidungen treffen und leichter mit ihren Patienten kommunizieren“ können.

43. Deutlicher Gewinnanstieg bei Halyard Health

Um 44 Prozent auf 30 Mio. Dollar hat Halyard Health Inc. den Halbjahresgewinn gesteigert. Dagegen konnte der Umsatz nur leicht auf 795 Mio. (+1,3 %) zulegen. Die Sparte Medical Devices wartete auch dank des Zukaufs von Corpak MedSystems, einem Hersteller von Produkten für den enteralen Ernährungszugang, mit einem Umsatzplus von zehn Prozent auf 295 Mio. auf. Hier ging es mit dem operativen Gewinn um 34 Prozent auf 79 Mio. Dollar aufwärts. Alle Produktfelder konnten ihre Absätze steigern. Dagegen verlor die Sparte Chirurgie und Infektionsprävention beim Umsatz 3,4 Prozent auf 494 Mio. und beim operativen Gewinn ein Drittel auf 33 Mio. Dollar.

44. Millionen, nicht Milliarden bei Carl Zeiss Meditec

MTD-Instant 32. KW berichtete, dass die Carl Zeiss Meditec AG ihren Umsatz in den ersten neun Monaten des laufenden Geschäftsjahres 2016/17 um 8,3 Prozent auf 864,7 Mrd. Euro erhöhen konnte. Ein aufmerksamer Leser machte uns darauf aufmerksam, dass es sich wohl um 864,7 Mio. Euro handeln müsse. Recht hat er. Wir bitten, dies zu berücksichtigen.